



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Kreis Wiedenbrueck in Vergangenheit und Gegenwart

Eickhoff, Hermann

Wiedenbrück, 1921

13. Das Kunstgewerbe des Kreises.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29319

Das Kunstgewerbe des Kreises.

Die Stadt Wiedenbrück hat den Ruhm, im 19. Jahrhundert ihren alten Ruhm als Stadt des Gewerbefleißes und des Kunstgewerbes erneuert zu haben. Von der alten Zeit mit ihrem reichen Kunstsinne zeugen in Wiedenbrück noch jetzt manche Denkmäler in Kirche und Haus. Die Giebel der Häuser des 16. und 17. Jahrhunderts legen davon ein schönes Zeugnis ab. Durch die Not und Verarmung in der Folgezeit war die alte gute Tradition vergessen, und noch vor 50 Jahren sah man mit einer gewissen Verwunderung und Scheu die Zeugen der alten Zeit an, ohne ihre Bedeutung zu kennen. Das ist jetzt anders geworden. Man sucht nicht nur in Wiedenbrück, sondern auch anderswo das gute Alte möglichst zu erhalten und es vor Zerstörung zu schützen. Der Ruhm, das alte Wiedenbrücker Kunsthandwerk wieder zu neuem Leben erweckt zu haben, gebührt keinem andern als Franz Goldkuhle. Er ist in Wiedenbrück geboren im Jahre 1826 und begann schon in früher Jugend sein Talent für Holzschnitzereien zu zeigen. Schon in den sechziger Jahren lieferte er kleinere Altäre, so z. B. den Altar der Auferstehungskirche in Gütersloh (1861). Nach dem großen Kriege 1870 schuf er Kriegerdenkmäler in edler Gotik, wie z. B. das in Hamm, auch das Denkmal in Rheda ist sein Werk. Die Arbeiten Goldkühles gaben die erste Anregung zu der Entstehung einer großen Anzahl von Werkstätten für kirchliche Kunst. Ateliers für Polychromie und Bildmalerei sind hinzugekommen und tragen den Namen Wiedenbrücks und seiner Meister in weite Kreise. Auch die Kunstschlosserei und die Möbelindustrie haben sich zu hoher Blüte entwickelt. Besonders erwähnenswert sind die zahlreichen unter dem Einfluß des rühmlichst bekannten Domkapitulars Prof. Dr. Schnütgen in Köln aus Wiedenbrück hervorgegangenen Figuren und Gruppen im frühgotischen Stil, die heute in großen Kathedralen wie in kleinen Dorfkirchen der Wiedenbrücker Kunst alle Ehre machen. Viele berühmte Bildhauer haben in Wiedenbrück ihre erste Ausbildung genossen, wie z. B. Prof. Hötger-Karlsruhe, Heinz Müller-Pahle, Hammer Schmidt-Düsseldorf, Waterbeck und Werninghausen-Hannover, ferner Bernhard Heising, der Schöpfer des Schorlemer Altar-Denkmal in Münster. Besonderes Interesse bewies den Wiedenbrücker Kunstschulen unser großer Landsmann Kaspar von Zumbusch aus Wien. Auch hohe kirchliche Würdenträger wie der Bischof von Paderborn be-

ehrten die Kunstwerkstätten mit ihrem Interesse und Besuche, ebenso der frühere Oberpräsident von Westfalen Studt. Zur Unterstützung und Förderung junger Talente hat die Stadt Wiedenbrück 1912 eine Modellierschule erbaut. Man darf erwarten, daß in Zukunft Wiedenbrück eine fruchtbare Stätte kirchlicher Kunst bleiben wird, wo noch mancher junge Künstler seine Ausbildung erhält und sein Können in den Dienst Gottes und echter, idealer, menschlicher Kunst stellen wird. Neuerdings hat Wiedenbrück drei würdige Denkmäler, das Kriegerdenkmal, die Mariensäule und den Monumentalbrunnen auf dem Marktplatz erhalten, die von dortigen Künstlern ausgeführt wurden.